

	Stadt Backnang Sitzungsvorlage	N r . 171/05
---	---	----------------------------

Federführendes Amt	Stadtplanungsamt		
Behandlung	Gremium	Termin	Status
zur Beschlussfassung	Gemeinderat	20.10.2005	öffentlich

Freianlagenplanung Stiftshof Backnang

Beschlussvorschlag:

Dem Ergebnis der Bewertungskommission wird zugestimmt. Das Büro Verdyck & Gugenhan wird mit der weiteren Bearbeitung beauftragt.

Haushaltsrechtliche Deckung		HHSt.:					
Haushaltsansatz:				EUR	EUR		
Haushaltsrest:				EUR	EUR		
Verpflichtungsermächtigung für Ausgaben im folgenden Jahr:				EUR	EUR		
Für Vergaben zur Verfügung:				EUR	EUR		
Aufträge erteilt (einschl.vorst.Vergabe):				EUR	EUR		
Noch freie Mittel/über bzw. außerplanmäßige Ausgaben:				EUR	EUR		
Amtsleiter:		Sichtvermerke:					
		I	II	III	10	20	60
_____ Datum/Unterschrift		Kurzzeichen Datum					

Begründung:

Der Entwurf wurde aufgrund einer tragfähigen Gesamtkonzeption und einer hohen atmosphärischen Qualität von der Bewertungskommission zur Weiterentwicklung empfohlen (siehe Anlage: Protokoll der Sitzung der Bewertungskommission vom 28.09.2005).

Anlagen:

Stadt Backnang
Stadtplanungsamt/Stadtbauamt
II-61/66

28.09.2005

PROTOKOLL

zur Sitzung der Bewertungskommission zum Thema Mehrfachbeauftragung - Freianlagenplanung Stiftshof Backnang am 28.09.2005 im Sitzungssaal des historischen Rathauses in Backnang

Die Bewertungskommission tritt um 9:00 Uhr zusammen. Herr Oberbürgermeister Dr. Nopper begrüßt die Mitglieder der Bewertungskommission und wünscht der Sitzung einen guten Verlauf. An der Sitzung nehmen teil:

Stimmberechtigte Mitglieder der Bewertungskommission:

Prof. Dr. Franz Pesch, Architekt und Stadtplaner
Prof. Dipl.-Ing. Cornelia Bott, Freie Garten- und Landschaftsarchitektin
Dr. Karsten Pressler, Referat Denkmalpflege beim RP Stuttgart Ref. 25
Ernst Hövelborn, Heimat- und Kunstverein Backnang
Dr. Frank Nopper, Oberbürgermeister der Stadt Backnang
Michael Balzer, Bürgermeister der Stadt Backnang
Reginald Kunzelmann, Amtsleiter des Stadtplanungsamtes der Stadt Backnang

Vertreter/-innen der Fraktionen des Gemeinderates in beratender Funktion:

Frau Sabine Kutteroff, CDU-Fraktion
Frau Miriam Stallmann, SPD-Fraktion

Für Vorprüfung und Protokoll:

Frau Dipl.-Ing. Elke Jacob, Stadtplanungsamt Backnang
Herr Dipl.-Ing. (FH) Hans Bruss, Stadtbauamt Backnang

Herr Dipl.-Ing. (FH) Christian Künzle, Stadtplanungsamt Backnang

Auf Vorschlag von Bürgermeister Balzer wird Herr Prof. Dr. Pesch einstimmig bei seiner Enthaltung zum Vorsitzenden gewählt. Er dankt für das Vertrauen und erläutert das weitere Vorgehen.

Um 9:15 Uhr nimmt die Bewertungskommission den formalen Bericht der Vorprüfung entgegen: Alle im Rahmen der Mehrfachbeauftragung vorgelegten Entwürfe sind fristgerecht eingegangen und vollständig. Alle vier Beiträge können zur Bewertung zugelassen werden.

Anschließend stellen die Verfasser in folgender Reihenfolge ihre Beiträge vor.

- 9:30 Uhr bis 9:50 Uhr - Herr Dr. Ing. Johannes Gromer, Freier Architekt, Oppenweiler
- 10:10 Uhr bis 10:30 Uhr - Herr Dipl.-Ing. Sippel, Stuttgart, PLANzeit werkgemeinschaft
- 10:50 bis 11:10 Uhr - Herr Dipl.-Ing. (FH) Peter Neher, Stötzer und Neher GmbH, Stuttgart
- 11:30 Uhr bis 11:50 Uhr - Herr Dr. Ing. Stefan Gugenhan, Verdyck und Gugenhan, Stuttgart

Im Anschluss an jeden Vortrag stellen die Mitglieder der Bewertungskommission Verständnisfragen zu den Entwürfen. Nach jeder Präsentation teilt die Vorprüfung der Bewertungskommission ihre Erkenntnisse zur Realisierungsfähigkeit der Entwürfe mit.

Um 12:10 Uhr tritt die Bewertungskommission in die Mittagspause ein.

Ab 12:40 Uhr beginnt die inhaltliche Diskussion der einzelnen Beiträge zur Mehrfachbeauftragung.

Die einzelnen Arbeiten werden wie folgt beurteilt:

Dr. Gromer

Die Idee, die interessante Raumfolge des Stiftshofes erlebbar zu machen, ist unter dem geschichtlichen und städtebaulichen Hintergrund gut nachvollziehbar. Zu fragen ist jedoch, ob der vorgeschlagene bauliche Akzent – der in einer Metallkonstruktion nachempfundene Wehrturm – dies zu leisten vermag. Zum einen erscheint die Wahl des Objekts willkürlich, zum anderen gelingt es dem Verfasser nicht, dem Projekt eine angemessene architektonische Ausstrahlung zu verleihen. So erscheint letztlich der Preis zu hoch. Die Gesamtanlage ist aufgrund der sehr zergliederten Freiflächenstrukturen nicht herausgearbeitet. Die geforderte Aufenthaltsqualität und gestalterische Aufwertung der Räume wird nicht erreicht. Das erzielte Ergebnis leidet offensichtlich unter dem hohen Kostendruck des neuen Turms. So bleibt der Gesamtentwurf hinter den Erwartungen des Auslobers zurück.

PLANzeit werkgemeinschaft Axel Fricke

Die Entwurfsidee basiert auf den bestehenden Grundstrukturen des Stiftshofes und interpretiert diese neu. In der intensiv gestalteten Mitte entsteht eine gut nutzbare Aufenthalts- und Veranstaltungsfläche, die allseitig gegen die funktionalen Fahr- und Parkflächen vor den Gebäuden

abgegrenzt ist. Eine Stadtbühne mit einer beispielbaren Mitte entsteht. Interessant erscheint die Ausrichtung der Sitztreppen Ost-West, abgewandt vom Torbogenhaus, ausgerichtet zum Platz und zu den umgebenden historischen Gebäuden.

Die innere Qualität hat ihren Preis. Umgeben von einer asphaltierten Fahrstraße mit Parkplätzen wird die Mitte zur Insel und bleibt mit ihrem hohen gestalterischen Anspruch isoliert und nicht hinreichend in den Gesamtraum eingebunden. Die gewählten Materialien wirken an diesem historischen Ort eher fremd als belebend. Das Beleuchtungskonzept besticht durch die Licht/Raumin szenierung.

Insgesamt stellt der Entwurf mit seinem hohen gestalterischen Anspruch eine diskussionswürdige Lösung für einen urbanen Stiftshof dar; aufgrund der ungleichen Behandlung von Rand und Mitte bleiben jedoch hinsichtlich der Atmosphäre und Nutzbarkeit der gesamten Raumfolge einige Fragen offen.

Stötzer und Neher

Der Stiftshof erfährt eine konsequente Umgestaltung. Eingebunden in die Umgebung werden neue Wegebezüge zur Murr über Stege aufgebaut, sowie Rundwege über den Halsgraben angeboten. Eine homogene Belagsstruktur unterstützt die gesamträumliche Vernetzung.

Der Schwerpunkt der Arbeit wird auf dem Stiftshof erkennbar. Der öffentliche Raum wird von dem ruhenden Verkehr befreit. Voraussetzung für diesen „Befreiungsschlag“ ist die Realisierung eines Parkdecks, das hoch aus dem Gelände hervortritt und den Innenraum der historischen Anlage dominiert. So wird der Vorteil eines autofreien Stiftshofs durch eine hohe Wand erkaufte, die den neuen Platz vor dem Amtsgericht umschließt. Besonders nachteilig wirkt sich aus, dass das Ensemble vom Torbogenhaus nicht mehr erfahrbare ist. Damit geht der räumliche Zusammenhang zwischen unterem und oberem Stiftshof verloren.

Die sehr hohen Kosten von Platz und Parkdeck schieben eine Realisierung in eine ferne Zukunft. Dies entspricht nicht der Vorstellung der Stadt, die den Platz im Jahr 2006 der Öffentlichkeit präsentieren will.

Verdyck und Gugenhan

Der neue Stiftshof besticht durch seine großzügige Einbindung in die Gesamtsituation. Unspektakulär wird der Stadtboden großflächig mit Muschelkalkpflaster belegt, so dass ein homogener Gesamteindruck entsteht. Über diesen hochwertigen „Teppich“ werden die Gebäude als Wände eines großzügigen urbanen Raums wahrgenommen. Fließende Räume entstehen durch Schleppstufen und leichte Platzneigungen. Der Blick- und Raumbezug zur Kirche wird bewusst hervorgehoben und durch unterschiedliche Abfolgen von Platzniveaus an den Stiftshof angebunden. Die Muschelkalkmauer teilt den Raum und erhöht die Spannung, da sie eine Gegenrichtung aufbaut. Wünschenswert ist allerdings eine mehr offenere Ausrichtung zur Kirche und eine homogenere Treppung zum oberen Niveau. Die Geometrie des „Treppenfächers“ betont die Vorfläche des neuen Verwaltungsbaus zu stark; es bleibt unklar, welche Rolle die große Fläche im Gesamtzusammenhang spielen soll.

Die Treppen- und Sitzstufen wenden sich vom Geschehen des Platzes ab. Auch hier ist eine bessere Nutz- und Orientierbarkeit im Gesamtzusammenhang erwünscht.

Der Rasenspiegel wird in seiner Ausdehnung kontrovers diskutiert. Eine größere urbanere Platzfläche mit Brunnenanlage wäre denkbar. Die lockere Gruppe mit den Blauglockenbäumen steht im wohltuenden Kontrast zu dem strengen Lindendach, das an die planerische Historie des Seitenflügels vom Schloss von Schickhardt anknüpft.

Die Lindenreihen südwestlich bildet eine klare grüne Kante in Ergänzung zur Bebauung.

Die Gesamtidee stellt einen konstruktiven Beitrag dar, den Stiftshof als weiteren, öffentlichen Raum für das Stadtleben von Backnang zu bereichern und die Nahtstelle von Stadt und Landschaft neu zu entwickeln. Die wohltuend sparsame Instrumentierung des Entwurfs setzt allerdings voraus, dass die Linienführung der Mauern und Treppen mehr Präzision erreicht.

Ein der Platzidee unterstützendes Beleuchtungskonzept könnte positiv zur längeren Tag-Nacht-Belebung des Platzes beitragen und das städtische Gesamtbild komplettieren.

Nach intensiver Diskussion werden einstimmig zwei Arbeiten ausgeschieden:

- Die Arbeit des Büros Dr. Gromer, weil sie den Akzent auf die symbolhafte Rekonstruktion des historischen Wehrturms setzt und darüber die Entwicklung eines homogenen Stadtraumes vernachlässigt.
- Die Arbeit des Büros Stötzer und Neher, weil sie trotz des hohen baulichen Aufwandes für die Realisierung eines Parkdecks keinen prägnanten Raumeindruck innerhalb des Stiftshofs erreicht.

Anschließend werden die im Verfahren verbleibenden Beiträge der Büros PLANzeit und Verdyck und Gugenhan vergleichend diskutiert. Aufgrund einer tragfähigen Gesamtkonzeption und einer hohen atmosphärischen Qualität wird der Entwurf von Verdyck und Gugenhan mit 5 zu 2 Stimmen zur Weiterverfolgung empfohlen. Ausgehend von der Beurteilung des Beitrags verständigt sich die Bewertungskommission an folgende Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Entwurfs:

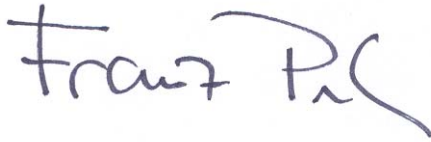
1. Die Funktionalität der auf mehreren Ebenen liegenden Platzflächen für Feste und Veranstaltungen soll unter Wahrung der wesentlichen Entwurfsprinzipien verbessert werden.
2. Die Abgrenzung zwischen der zentralen Fläche und dem Vorfeld des Amtsgerichts soll noch einmal untersucht werden - insbesondere soll geprüft werden, ob die Mauer verändert werden kann.
3. Die Geometrie der Treppenanlagen im südlichen Platzbereich soll noch einmal untersucht werden, um einen zu starken Bezug zum neuen Verwaltungsgebäude zu vermeiden.

Der Vorsitzende dankt allen Beteiligten für die konstruktive und ergebnisorientierte Diskussion. Er betont die hohe Qualität der eingereichten Entwürfe. Mit einem besonderen Dank für die ausgezeichnete Vorarbeit wird die Vorprüfung entlastet.

Oberbürgermeister Dr. Nopper bedankt sich bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und bringt zum Ausdruck, daß mit der Mehrfachbeauftragung und damit der Vorlage alternativer Ideen der richtige Weg beschritten und mit dem vorliegenden Ergebnis eine ausgezeichnete Grundlage für die weiteren Entscheidungen erarbeitet worden ist.

Die Sitzung der Bewertungskommission endet um 14:30 Uhr.

Backnang, den 28.09.2005

A handwritten signature in dark ink, reading "Franz Pesch". The signature is written in a cursive style, with the first name "Franz" and the last name "Pesch" clearly legible.

Prof. Dr. Franz Pesch
Vorsitzender der Bewertungskommission

Verteiler: Teilnehmer
Architekten / Landschaftsarchitekten